

Das polare Eis folgt nicht dem Gerede um eine „Klima-Krise“

geschrieben von Chris Frey | 25. Juni 2025

H. Sterling Burnett

Ende April und Anfang Mai berichteten die Mainstream-Medien in Dutzenden von Artikeln über die Ergebnisse einer neuen Studie des Inhalts, dass die Eismasse der Antarktis zunimmt. Die Medien bezeichneten die Eis- und Schneezunahme als „erstaunlich“, „überraschend“ und „schockierend“ und sagten, sie habe „die wissenschaftliche Gemeinschaft aufgeschreckt“. Vielleicht waren sie überrascht, weil sie sich auf Klimamodelle verlassen, um zu erfahren, was in der Antarktis passiert oder passieren sollte, oder vielleicht fanden sie den Zuwachs einfach unerwartet, weil er nicht in die Darstellung der Klimakrise passt.

Sie mögen erstaunt oder überrascht gewesen sein, aber ich war es nicht. Nachdem ich die Daten und die Geschichte untersucht hatte, wusste ich, dass die Antarktis nicht dem Drehbuch der Klimakrise folgt, seit James Hansen 1988 mit seiner theatralisch inszenierten Aussage vor dem Kongress erstmals mit der Behauptung Alarm geschlagen hatte, dass sich die Erde aufgrund menschlicher Aktivitäten gefährlich erwärmt.

Die Klimatheorie und die Modelle besagen, dass die Erwärmung der Erde an den Polen am stärksten sein sollte. Doch während sich die Arktis stärker erwärmt hat als der Durchschnitt des gesamten Globus', ist es am Südpol kaum oder gar nicht wärmer geworden. Eine 2020 in der Zeitschrift Nature veröffentlichte Studie ergab, dass es in der Antarktis in den letzten 70 Jahren keine messbare Erwärmung gegeben hat.

„Der antarktische Kontinent hat sich in den letzten sieben Jahrzehnten nicht erwärmt, trotz eines monotonen Anstiegs der atmosphärischen Treibhausgas-Konzentration“, schrieben die Forscher und stellten fest, dass sich die antarktische Meereisfläche in den letzten Jahrzehnten „leicht vergrößert“ hat.

Betrachtet man die jüngste Studie genauer als die Medienberichte darüber, so stellt man fest, dass nach einem Rückgang des Gletschereises von 2011 bis 2020 vier große Gletscherbecken in der Ostantarktis – der östliche und zentrale Teil des Kontinents, der den größten Teil des Eises ausmacht – einen erheblichen Eiszuwachs verzeichnet haben. Die Gletscherschmelze, die zum Anstieg des Meeresspiegels beigetragen hatte, kehrte sich über einen Zeitraum von drei Jahren um, fügte Masse hinzu und reduzierte den Beitrag der Antarktis zum Meeresspiegelanstieg.

„Die Antarktis gewinnt zum ersten Mal seit Jahrzehnten an Eis und kehrt den Trend des Massenverlustes um“, schrieb Fox News in einem Bericht

über die Studie. „Am Ende der Welt ist eine überraschende Veränderung im Gange. Nachdem er jahrzehntelang zum Anstieg des Meeresspiegels beigetragen hatte, hat der massive Eisschild der Antarktis wieder zu wachsen begonnen – zumindest im Moment.“

So wichtig die Studie für das Verständnis der jüngsten Eisbilanz und -trends in der Antarktis auch sein mag, ich glaube nicht, dass ihre Analyse vergangener Eistrends oder -höhen ganz genau ist. Forschungen der NASA aus dem Jahr 2015 ergaben, dass „eine Zunahme der antarktischen Schnee-Akkumulation, die vor 10.000 Jahren begann, dem Kontinent derzeit genug Eis hinzufügt, um die zunehmenden Verluste durch die schrumpfenden Gletscher auszugleichen.“ Wenn die Ergebnisse der NASA aus dem Jahr 2015 korrekt sind, bedeutet dies, dass der Eiszuwachs der letzten Jahre nicht nur das erste Mal seit Jahrzehnten ist, sondern höchstens das erste Mal seit einem Jahrzehnt.

Fairerweise muss man sagen, dass die NASA aufgrund der Tatsache, dass die frühere Studie die weit verbreiteten alarmistischen Behauptungen entkräftete, die Antarktis würde einen massiven Eisverlust erleiden, der zu einem massiven Anstieg des globalen Meeresspiegels führen würde, wenn er ungebremst anhielte versuchte, ihren eigenen Bericht zu begraben oder zumindest Zweifel an seiner Gültigkeit zu wecken. Auf der Webseite der NASA findet man nach einem kurzen Absatz, in dem die Ergebnisse der NASA-Forscher auf der Grundlage von Satellitenmessungen beschrieben werden, nun Folgendes:

HINWEIS: Die hier berichteten Ergebnisse stehen im Widerspruch zu über einem Jahrzehnt anderer Messungen, einschließlich früherer NASA-Studien. Die Infragestellung bestehender Erkenntnisse ist jedoch ein wesentlicher Bestandteil des wissenschaftlichen Prozesses und kann zur Klärung und zum besseren Verständnis beitragen. Weitere Untersuchungen und Folgeforschungen werden erforderlich sein, bevor diese Studie mit der überwiegenden Zahl der Beweise in Einklang gebracht werden kann, die das weithin akzeptierte Modell eines schrumpfenden antarktischen Eisschildes unterstützen. (Kursivschrift im Original)

Unabhängig davon, ob die NASA im Jahr 2015 Recht hatte oder die neue Studie genauer ist, verhält sich die Antarktis nicht so, wie es die Propheten des Klimawandels auf der Grundlage ihrer nicht überprüften Computermodelle erwarten. Skeptiker wie ich erinnern die Öffentlichkeit ständig daran, dass das Klima komplexer ist als die Klimamodelle und diejenigen, die sich auf sie verlassen, glauben. Um Shakespeare zu paraphrasieren: „Es gibt mehr Dinge im Himmel und auf Erden als sich die Klimakabale vorstellen kann.“

Keine der oben genannten Aussagen besagt, dass das Eis in der Antarktis nicht schmilzt. Die Westantarktis und die antarktische Halbinsel haben in den letzten Jahrzehnten immer mehr Eis verloren, was zu Schlagzeilen über das Kalben von Gletschern führte, begleitet von atemlosen

Geschichten über den unvermeidlichen Anstieg des Meeresspiegels, wenn die Nutzung fossiler Brennstoffe nicht eingestellt wird. Das Problem ist, dass der Eisverlust auf der Halbinsel aufgrund von Temperatur- und Meereströmungsdaten eher auf eine Verschiebung der großräumigen Meereströmungen zurückzuführen ist, die sich auf die Meerestemperaturen auswirken, und die besten Beweise deuten darauf hin, dass ein Großteil des Eisverlusts in der Westantarktis auf unterirdische geothermische Aktivitäten zurückzuführen ist, die das Eis dort von unten schmelzen und das Eis schneller fließen lassen. Das bedeutet, dass der Klimawandel kein erkennbarer Faktor für das Schmelzen an beiden Orten ist.

Außerdem sind die Zentral- und die Ostantarktis die bei weitem größten Teile des Kontinents, so dass die Beweise dafür sprechen, dass jeglicher Eisverlust im westlichen Teil des Kontinents durch den Zuwachs auf dem Festland und in den östlichen Gletscherbecken wahrscheinlich mehr als ausgeglichen wird. Infolgedessen könnte die Antarktis eine Nettosenkung des Meeresspiegels darstellen, anstatt zum Anstieg der Meere beizutragen.

Sources: [Science China Earth Sciences](#); [CO2 Coalition](#); [Fox News](#); [Climate Cosmos](#); [Climate Realism](#); [NASA](#); [Climate Realism](#)

Link:

<https://heartland.org/opinion/climate-change-weekly-547-polar-ice-is-not-following-the-climate-crisis-narrative/>

Übersetzt von Christian Freuer für das EIKE